



Ländliche Entwicklung in Bayern

Dokumentationen

Dorferneuerung und Flurneuordnung

Informationen zum
Verfahrensabschluss
Steinbach a.d. Haide



Projekträger: Teilnehmergeinschaft am
Amt für Ländliche Entwicklung Oberfranken
und Stadt Ludwigsstadt

Ländliche Entwicklung in Bayern



Herausgeber: *Teilnehmergeinschaft (TG) Steinbach a. d. Haide, Mai 2014*

Verantwortlich für den Inhalt: *Dipl.-Ing. Claudia Stich, Vorsitzende des Vorstandes der Teilnehmergeinschaft Steinbach a. d. Haide*

Bilder: *Amt für Ländliche Entwicklung Oberfranken, Privat*

Gestaltung: *ProduktionsAtelier
Theatergassen 2, 96047 Bamberg*

Druck: *Amt für Ländliche Entwicklung Oberfranken
Nonnenbrücke 7a, 96047 Bamberg*

Titelbild: *Blick über Steinbach a. d. Haide, Obstbaumblüte*

■ Dorferneuerung

Steinbach an der Haide – das Golddorf

Steinbach a. d. H. ist in der historischen Siedlungsform als Rundangerdorf erhalten und hat sein historisches Ortsbild bewahrt. Dies hat dazu beigetragen, dass das Dorf bereits zwei Mal im Wettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft – unser Dorf soll schöner werden“ als Bundessieger ausgezeichnet wurde: 1967 und 1975. Im Jahr 2010 erhielt Steinbach a. d. H. im Bundeswettbewerb die Silbermedaille.

Ziel der Dorferneuerung war es, die Besonderheiten, die zu diesem Erfolg führten, zu stärken und kleine „Schwachstellen“ zu beseitigen.

■ Öffentliche Maßnahmen

Gemeinschaftsgarten

Das Zentrum des Dorfes ist das „Pflanzbeet“. In diesem Gemeinschaftsgarten bewirtschaften seit jeher fast alle Familien des Dorfes ein eigenes Pflanzbeet. Die unterschiedliche Nutzung mit Gemüse, Blumen oder Stauden verleiht der Ortsmitte ein stets wechselndes farbenfrohes Bild. Neben Kirche, Wirtshaus und Vereinen prägt das Pflanzbeet das Gemeinschaftsleben: Bei der Gartenarbeit bleibt immer Zeit für einen Plausch mit den ebenfalls fleißigen Nachbarn.

In der Dorferneuerung wurde die kleinstrukturierte Aufteilung des Angers belassen, der alte Jägerzaun wurde durch einen dorfgemäßen Staketenzaun ersetzt.



◆ Blick über den Gemeinschaftsgarten hinunter zur Kirche

Neugestaltung der Ortsmitte

Neben dem „Pflanzbeet“ liegt in der dicht bebauten Ortsmitte die Elisabethkirche, die von Gebäuden und einer Hecke verdeckt wurde. Die umgebenden Häuser grenzen teilweise direkt mit der Hauskante an die öffentliche Verkehrsfläche an, stellenweise waren sie überbaut.

Die Bodenordnung im Rahmen der Dorferneuerung ermöglichte nach dem Erwerb der grün dargestellten Fläche eine behutsame Neustrukturierung der Flurstücke. Eigentümer der Kreisstraße wurde der Landkreis Kronach.



◆ Flächen vor der Bodenordnung



◆ Flächen nach der Bodenordnung

Um Raum für einen kleinen, offeneren Dorfplatz mit Buswartehaus zu erhalten, wurden das leer stehende Konsumgebäude und die Garage – letztere wurde neben dem Wohnhaus neu errichtet – abgerissen und die Hecke entfernt. Die neue Struktur gibt den Blick frei auf die Kirche.



◆ Ortsmitte vor der Dorferneuerung



◆ Neu gestaltete Ortsmitte

Ein neuer Brunnen, zwischenzeitlich in der Grünfläche bei der Kirche errichtet, bereichert den Platz sehr zur Freude der Kinder.



◆ Dorfbrunnen vor der Kirche



◆ Spielplatz

Die Dorfgemeinschaft stellte in Eigenleistung neue Spielgeräte auf und gestaltete das Umfeld sehr ansprechend. Nun haben die zahlreichen Kinder, immerhin sind mehr als 30% der Bewohner jünger als 18 Jahre, wieder einen beliebten Platz zum gemeinsamen Spielen.



◆ Stützmauer

Um die Verkehrssicherheit auch künftig zu gewährleisten, erneuerte die Stadt Ludwigsstadt die abgebildete Stützmauer. Zusätzlich wurde auch ein neues Geländer angebracht, das sich gut ins Ortsbild einfügt. Die Dorferneuerung beteiligte sich an den Kosten der Maßnahme.



◆ Neues Geländer für den Dorfweiher

Der Dorfweiher oberhalb des Pflanzbeetes erhielt das gleiche Geländer wie die Stützmauern.



◆ Aussichtspunkt

Als Erinnerung an die Flurneuordnung und Dorferneuerung wurde am Ortseingang ein Rastplatz errichtet.

Wie verbunden die Steinbacher mit ihrer Heimat sind, zeigte sich auch hier: In Handarbeit haben die Dorfbewohner die für die Steinmauer benötigten Steine aus einem Steinbruch ausgesucht und sortiert.



◆ Windgeschützte Sitzgruppe

Diese kleine Mauer bietet den Besuchern eine windgeschützte Sitzmöglichkeit.

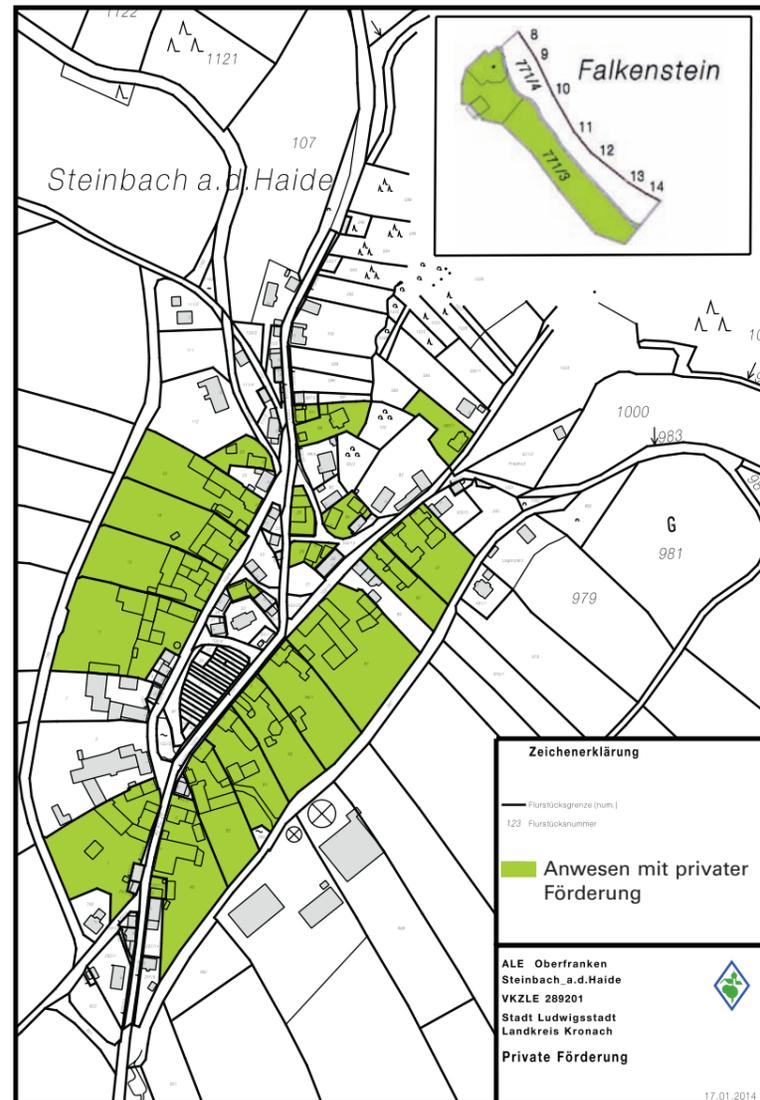


◆ Fläche am Rastplatz mit offenem Rinnsal und „Richtungsstrahlen“

In den Boden eingelassene Platten weisen auf markante Punkte in der Landschaft hin. Ein offenes Rinnsal, das aus der örtlichen Quelle entspringt, quert den Rastplatz und lädt als Wasserspiel zum Verweilen ein.

Private Baumaßnahmen

Neben den öffentlichen Bereichen wird das Erscheinungsbild eines Dorfes wesentlich von den privaten Anwesen geprägt. Daher unterstützt die Dorferneuerung auch die privaten Grundeigentümer bei der Gestaltung und Sanierung ihrer Gebäude, Vorbereiche und Gärten. In Steinbach a.d.H. konnten 140 private Maßnahmen gefördert werden.



◆ Grünmaßnahme im privaten Bereich



◆ Beispiel einer privaten Sanierungsmaßnahme

Zeitungsberichte

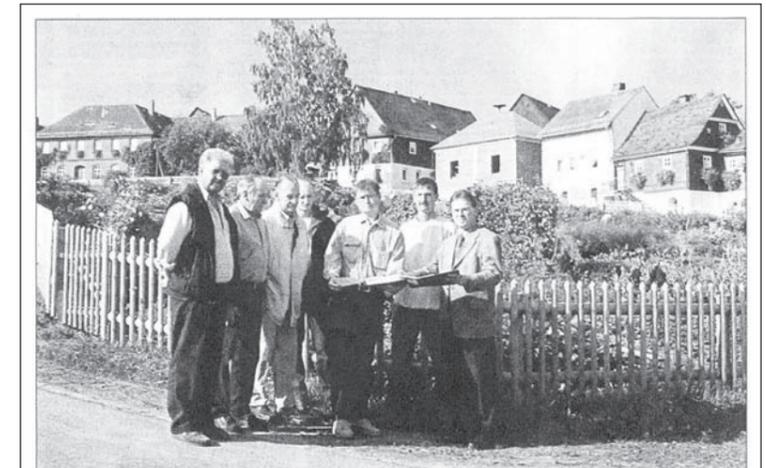


Neues Buswartehäuschen

Über ihr neues Buswartehäuschen können sich seit geraumer Zeit die Kinder aus dem Ludwigsstadter Stadtteil Steinbach an der Haide freuen. Der Bürgermeister der Stadt Ludwigsstadt, Gert Bayerlein, gab das Gebäude an diesem Dienstag offiziell zur Nutzung frei. Erfahrungs-

gemäß bilden solche Häuschen ja nicht nur eine Schutzeinrichtung für die wartenden Kinder bei Wind und Wetter, Gebäude dieser Art stellen vielmehr in vielen Dörfern zugleich auch einen guten Treffpunkt für die Jugend des Ortes dar.

Foto: Frank Ziener



Die Vertreter der Direktion und des Verbandes für ländliche Entwicklung sowie der 2. Bürgermeister der Stadt Ludwigsstadt, Stefan Schneider, und Klaus Söllner von der Teilnehmergeinschaft überzeugten sich vor Ort über die letzten Bauvorhaben im Zuge der Dorferneuerung in Steinbach an der Haide.

FOTO: F. ZIENER

„GOLDENES DORF“ IM ENDSPURT Dorferneuerung steht vor ihrem Abschluss

STEINBACHHAIDE - Seit 1997 ist im Ludwigsstadter Stadtteil Steinbach an der Haide die Dorferneuerung im Gange. Am vergangenen Mittwoch fiel der Startschuss für die abschließenden Bauarbeiten.

Gerade rechtzeitig zum Landesentscheid „Unser Dorf soll schöner werden“ sollen die Bauarbeiten im Rahmen der Dorferneuerung abgeschlossen sein.

Im letzten Bauabschnitt werden nochmals zahlreiche Maßnahmen zur Ortsverschönerung beitragen. Im Bereich der so genannten Schulbrücke wird zur besseren Befahrbarkeit der Straße für den Schulbus im Randbereich ein Streifen mit Granitpflaster angelegt. An der Zufahrt zum Gemeindehaus wird die Stützmauer saniert und mit einem Geländer versehen und auch die Straße zum Friedhof so-

wie dessen Zufahrt soll komplett saniert werden. Die Fahrbahn im Bereich des Dorfteiches wird ebenfalls erneuert und im Randbereich zum Teich hin neu gestaltet.

Für diese Maßnahmen belaufen sich die Baukosten nochmals auf rund 40000 Euro, wovon die Stadt Ludwigsstadt etwa 50 Prozent Eigenanteil übernehmen muss. Bei der Baueinweisung mit den Vertretern der Direktion für ländliche Entwicklung und des Verbandes für ländliche Entwicklung informierten sich 2. Bürgermeister Stefan Schneider und der Vertreter der Teilnehmergeinschaft Steinbach an der Haide, Klaus Söllner über die Einzelmaßnahmen und die Bauzeit. Die Arbeiten sollen von Ende September bis Ende November durchgeführt werden.

■ Flurneuordnung

Wege zu einer nachhaltigen Entwicklung unserer Kulturlandschaft

Die kompakte Siedlung Steinbach a. d. Haide liegt inmitten des Naturparks Frankenwald in exponierter Lage auf einer gerodeten Hochfläche mit weitem Blick in den nördlichen Frankenwald und den angrenzenden Thüringer Wald. Obstwiesen bilden einen sanften Übergang von den Hofstellen zur umliegenden Streifenflur. Eine typische Rodungsinsel mit offenen landwirtschaftlichen Nutzflächen und intensiver landwirtschaftlicher Nutzung prägen das Landschaftsbild.

Luftaufnahme aus dem Jahre 1987



◆ Die Bausubstanz des Ortes hat sich bis heute kaum verändert – der Ringweg (Wirtschaftsweg) um das Dorf ist noch nicht gebaut bzw. ausgebaut – im Tal verläuft die Zonengrenze – im Hintergrund Großgeschwenda / Thüringen

Landschaft und Flur dienen heutzutage nicht mehr nur der Landwirtschaft. Tourismus, Erholung und Naturschutz gebieten einen sensiblen Umgang bei der Auswahl und Umsetzung der Maßnahmen in der Flurneuordnung.

Herausforderungen für die Flurneuordnung

In der Feldflur waren bereits vor der Neuordnung größere Wirtschaftseinheiten vorhanden. Größere Zusammenlegungen und besser geformte Feldstücke waren auch aufgrund des stark bewegten Geländes rund um Steinbach nur eingeschränkt möglich. Zudem liegen im Verfahrensgebiet zahlreiche nicht verlegbare Waldflächen und kartierte Biotope. Die historische gewachsene Streifenflur sollte erhalten bleiben.

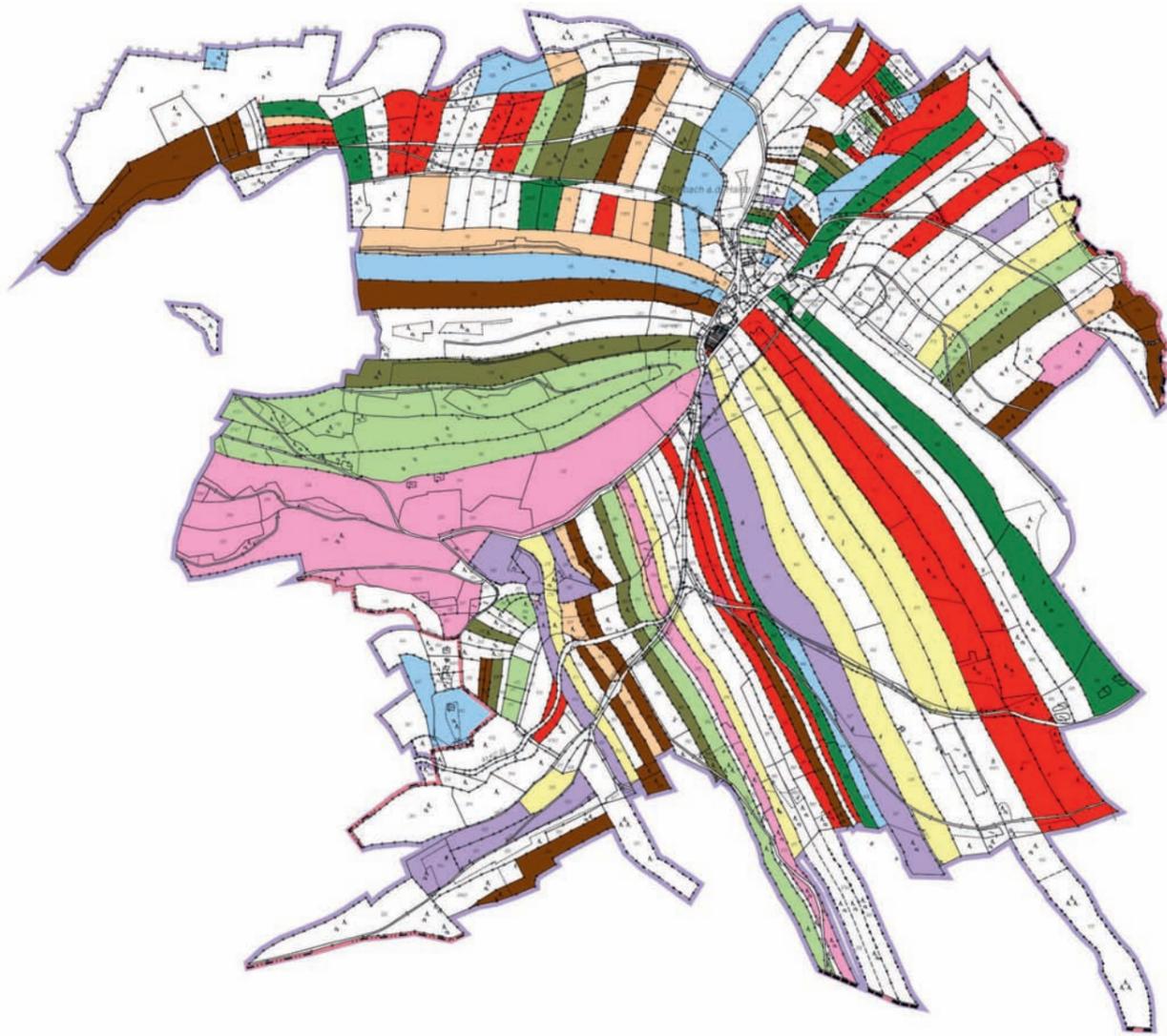
Zielsetzung für die Land- und Forstwirtschaft:

- Verbesserung der Bewirtschaftungsbedingungen, Ausbau von Wegen auf bestehender Trasse und Bau neuer Wege für die Nutzung mit modernen landwirtschaftlichen Maschinen
- Erschließung der Wälder und auch extensiv genutzter Lagen um deren Brachfallen zu vermeiden
- Vermessung, Neuordnung und Zusammenlegung der Besitzstrukturen unter Berücksichtigung der Pachtverhältnisse bei der Neueinteilung
- Anlage von Ringwegen um das Dorf
- Grünordnung in Dorf und Flur, Anlage von Schutzstreifen, Biotopvernetzung.

Maßnahmen in der Flur:

- Erosionsschutz: Erhalt und Ergänzung der wichtigsten Ranken und Hecken für den Erosionsschutz und den Biotopverbund
- Erschließung der ortsfernen Flurlagen für moderne landwirtschaftliche Maschinen durch neue Wege und Bodenordnung
- Zusammenlegung von Wirtschaftseinheiten

Bodenordnung in der Flur



◆ Flurlage vor der Bodenordnung

Bodenordnung in der Flur

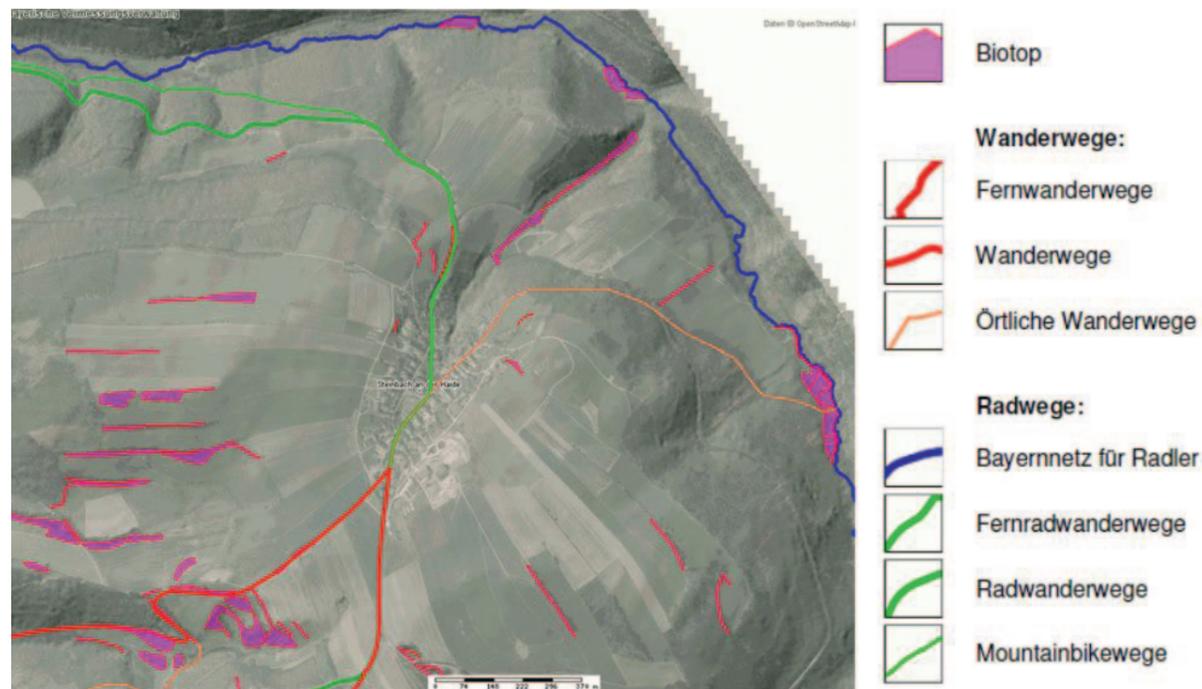


◆ Flurlage nach der Bodenordnung

Zielsetzung für die Kulturlandschaft und den Naturschutz:

- Erhaltung des typischen Landschaftsbildes und des reizvollen Landschaftscharakters der offenen Bergkuppe mit Ausblick auf umgebende Bergzüge und das „Grüne Band“ entlang der ehemaligen Zonengrenze
- Gewässerschutz: Verbesserung der Ufersicherung der Fließgewässer durch Schaffung von Pufferzonen
- Gewährleistung der Erholungseignung der Landschaft durch Anlage von Spazierwegen zur Förderung von Tourismus und Fremdenverkehr, Stärkung des Erholungscharakters
- Erhaltung der Waldrandstrukturen und wertvollen Gehölzgruppen
- Sicherung und Bestandsförderung gefährdeter Arten durch den Erhalt ihrer Lebensräume

Quelle: Legion



◆ Biotopkartierte Flächen und Wander-/Radwege im Verkehrsgebiet

Maßnahmen:

- Sicherung naturschutzfachlich wertvoller Biotope
- Freihaltung der Steinbach-Talaue vor Verbuschung und Erhaltung als offene Wiesenfläche im „Grünen Band“ entlang der ehemaligen Zonengrenze
- Erweiterung und Sicherung des „Grünen Bandes“ mittels Flächenabtretungen und Eigentumsübertragung z.B. an den Bund Naturschutz e.V.
- Ausweisung von Pufferstreifen zwischen landwirtschaftlichen Flächen und Wegflächen
- Herausnahme von wertvollen Gehölzen, Magerwiesen und Altgrasfluren aus der Bewirtschaftung.
- Schaffung ökologischer Zellen: Biotopvernetzung, Aktivierung und Optimierung von Feucht- und Nasswiesen
- Anlage von reizvollen Spazier- und Wanderwegen, Radwegeverbindungen

Beispielmaßnahmen



◆ Rückwärtige Ringwege zur Erschließung rund um das Dorf und als Grüngürtel um das Dorf



◆ Die neuen Obstbaumreihen mit dem Obstpfad entlang der Ringwege um das Dorf sind reizvoll für den Fremdenverkehr und Tourismus

■ Daten und Fakten im Überblick

FINANZIERUNG	Verfahrensfläche: 385 ha , davon:			
	<ul style="list-style-type: none"> • 245 ha landwirtschaftliche Nutzfläche • 119 ha Waldfläche • 11 ha Verfahrensfläche der Dorferneuerung • 10 ha sonstige Flächen 			
	Gesamteinnahmen: 1,50 Mio		Gesamtausgaben: 1,50 Mio	
	(Dorferneuerung und Flur)		(Dorferneuerung und Flur) davon:	
	• Kostenbeteiligung der Stadt Ludwigsstadt (DE) 130.000 €		in der Flur 1,12 Mio	
	• Eigenleistung der Teilnehmer (Flur) 210.000 €		– für Wegebau-, Gewässerbau, Bodenschutz 720.000 €	
	• Zuschüsse 1,16 Mio		– für Bodenordnung 287.000 €	
	– für Dorferneuerung 0,15 Mio		– für Landschaftspflege und Naturschutz 114.000 €	
	– für Flur 1,01 Mio		in der Dorferneuerung 262.000 €	
	davon:		Landzwischenwerb 113.000 €	
– Freistaat Bayern 141.000 €		Beratung zur Förderung privater Maßnahmen der Teilnehmer 3.000 €		
– Gemeinschaftsaufgabe des Bundes und der Länder 686.000 €				
– EU-Mittel 337.000 €				

DETAILS / BESONDERHEITEN	Wegebau:	
	gebaute Wege	7,3 km
	davon in:	
	– Schotter	3,0 km
	– Pflasterspurbahn	0,1 km
	– Rasengitterpflaster	2,1 km
	– Kombipflaster	0,9 km
	– Bitumen	1,3 km
	Erdwege	8,8 km
	Besonderheiten:	
Landbereitstellung für „das Grünes Band“ mit Rodung des Fichtenbestandes und Weitergabe an Bund Naturschutz e. V.	2,1 ha	
Zusammenlegung von Weidewiesen im „Schmiedsgrund“	5,7 ha	
Ausweisung von Lagerplätzen für die Waldwirtschaft	0,8 ha	
zusätzliche Aufforstungsflächen	1,3 ha	
Erhaltung der traditionellen Streifenfluren in den Flurlagen „westliche Hofgelänge“ und „östliche Hofgelänge“	107,7 ha	
Dorfeingangsgestaltung mit Sitzforum, Brunnen und Parkplätzen als Anlaufpunkt und Rastplatz für Wanderer.		

■ Chronologischer Verfahrensablauf / Vorstand

DER WEG ZUM ERFOLG	23.06.1989	Einleitung
	20.04.1998	Wertermittlung
	1997 – 1999	Vorausbau der Wege in der Flur
	1999 – 2002	Hauptbauphase DE
	04.07.2007	Wunschtermin
	06.03.2008	Zwischenverhandlung
	01.11.2008	Neuverteilung/Besitzeinweisung
	01.06.2013	Eintritt des neuen Rechtszustandes
2015	Schlussfeststellung (geplant)	

VORSTAND	1990 – 1999	Vorstandsmitglieder: Söllner Klaus, Schmidt Helmut, Heyder Viktor und Sieber Siegfried	
		Stellvertreter: Heyder Ewald, Lipfert Gerhard, Tröbs Günther und Wittmann Helmut	
	1999 – 2005	Vorstandsmitglieder: Söllner Klaus, Sieber Ralf, Heyder Viktor und Sieber Siegfried	
		Stellvertreter: Heyder Ewald, Lipfert Helmut, Schmidt Helmut und Wittmann Reiner	
	2005 – 2011	Vorstandsmitglieder: Söllner Klaus, Sieber Ralf, Heyder Viktor und Sieber Siegfried	
		Stellvertreter: Heyder Ewald, Lipfert Helmut, Schmidt Günter und Methfessel Hans-Peter	
	2011 – Ende	Vorstandsmitglieder: Söllner Klaus, Schmidt Günter, Heyder Viktor und Sieber Siegfried	
		Stellvertreter: Heyder Ewald, Lipfert Helmut, Sieber Ralf und Wittmann Reiner	
	Vorsitzende / Stellvertreter des Vorstandes		
	1989 – 1999	Alfons Will / Anton Haas, Alfred Reitz, Siegfried Käß-Bornkessel	
1999 – 2005	Werner Liebisch / Siegfried Käß-Bornkessel, Matthias Gebert		
2005 – 2012	Matthias Gebert / Siegfried Käß-Bornkessel, Alexander Schmiechen		
ab 2012	Claudia Stich / Carsten Engel		

■ Fazit

Ein gelungenes Gesamtbild

Luftbild Steinbach a.d. Haide



Geobasisdaten © Bayerische Vermessungsverwaltung

◆ Gut ersichtlich die Streifenfluren und Ringwege

Die Dorfgemeinschaft Steinbach an der Haide ist gerüstet für die Zukunft



„Gemeinsam sind wir stark“ ist in Steinbach an der Haide nicht nur ein Schlagwort, sondern gelebter Alltag. Die aktive Mitwirkung der Bürger und aller Vereine war bei der Entwicklung des Dorfes von der Planung bis zur Ausführung spürbar und erkennbar.



Ländliche Entwicklung in Bayern

Projekträger: Stadt Ludwigsstadt und
Amt für Ländliche Entwicklung Oberfranken
Nonnenbrücke 7a · 96047 Bamberg
Telefon 09 51 8 37 - 0 · Fax 09 51 8 37 - 199
poststelle@ale-ofr.bayern.de
www.landentwicklung.bayern.de